

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 73 (1955)  
**Heft:** 4

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

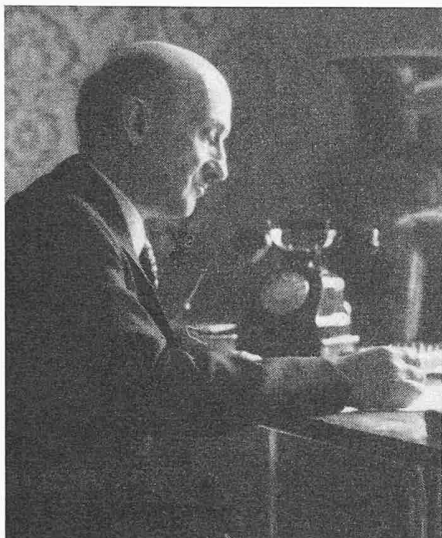
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



LÉON JUNGO

alt Baudirektor

1885

1954

Mit klarem, methodischem Geist, als überzeugter Föderalist, handhabte er die Baudirektion als geschmeidiges Instrument.

In den Kriegsjahren 1939 bis 1945 entstanden innerhalb kürzester Frist Kasernen, Fabriken, Zeughäuser, Munitionsdepots, Motorfahrzeughallen, Getreidesilos, Depots für flüssige Brennstoffe, alles z. T. im Freien, z. T. unterirdisch. Diese riesige Arbeit mit vermindertem Personalbestand zu bewältigen, war eine schwere Belastung, die Jungo nur dank seinem ausgesprochenen Organisationstalent meistern konnte. Um ein übermässiges Anwachsen des technischen Personals zu vermeiden, zog er private Ingenieure und Architekten der ganzen Schweiz zu. Die Richtigkeit dieses Vorgehens wurde allgemein anerkannt; es hat ausserdem den Vorteil, die Bildung einer «Bundes-Architektur» zu vermeiden, die wenig im Einklang stünde mit der Vielseitigkeit unserer Kantone und ihrer baulichen Traditionen.

Während seiner 25jährigen Tätigkeit in Bern hat Arch. Jungo die Projekte und Ausführungen einer grossen Anzahl mannigfaltiger Bauten geleitet: Bundesgericht in Lausanne, Landesbibliothek in Bern, Landestopographie in Wabern, Erweiterungsbauten der ETH und Meteorologische Zentralanstalt in Zürich, Verwaltungsgebäude Monbijou in Bern, Gebäude der PTT in Biel, Zofingen, Sitten, Chiasso, Locarno, Engehalde in Bern, Luzern, Basel und Zürich, Zollgebäude in Basel, Chiasso und Kreuzlingen. Auch die Bauten unserer diplomatischen Vertretungen im Ausland unterstehen der Eidg. Baudirektion, davon beschäftigten ihn besonders jene in Warschau und Moskau; ferner die Cité universitaire in Paris und andere Schweizer Institutionen im Ausland.

Jungos berufliche Fähigkeiten und sein Geschick als Vermittler wurden auch im Ausland geschätzt: er war Mitglied des ständigen internationalen Comités der Architekten, Vorsitzender der Schweizerischen Kommission für die internationale Ausstellung der Kunst und Technik in Paris 1937, Vorstandsmitglied der Internationalen Architektenunion.

Ende 1950 zog sich Léon Jungo nach Erreichung der Altersgrenze zurück, nach 25jährigem Dienst in der Eidgenossenschaft; am 29. Dezember 1954 ist er in seiner Vaterstadt gestorben. Seine Mitarbeiter und Untergebenen haben ihn um seiner Entscheidungskraft, seiner Vernunft, seiner Freundlichkeit und seines Humors willen hochgeschätzt.

Jakob Ott

† Ed. Geilinger, Bau-Ing. S. I. A., G. E. P., von Winterthur, geb. am 19. Juli 1885, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1908, Seniorchef der Winterthurer Eisenbaufirma, ist am 11. Januar nach längerem Leiden entschlafen.

† E. T. Santschi, Ing. S. I. A. in Thun, ist am 14. Januar nach langer Krankheit im Alter von 68 Jahren verschieden.

† Ernst Homberger, Dr. h. c., Ehrenpräsident der Georg Fischer Werke in Schaffhausen und Inhaber der Uhrenfabrik E. Homberger-Rauschenbach (vorm. IWC Schaffhausen) ist am 13. Januar in seinem 83. Altersjahr entschlafen.

## BUCHBESPRECHUNGEN

**Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern. Band III: Die Stadt Luzern, II. Teil.** Von *Adolf Reinle*. Band 31 des Gesamtwerkes «Die Kunstdenkmäler der Schweiz». 348 S., 280 Abb. Basel 1954, Verlag Birkhäuser. Preis geb. Fr. 46.80.

Dem Band der Kirchen folgt der zweite mit dem Rathaus, dieser selbstsicher-grossartigen Synthese aus italienischer Palastarchitektur und einheimischem Walmdach, mit den riesigen Zweckbauten wie dem Musegg-Magazin, dem Zeughaus und den Privathäusern aus adelig-patrizischen Zeiten, wo die Luzerner Geschlechter durch Kriegsdienste in enger Beziehung zum französischen Königshof und zu den Jesuiten standen. Keine andere Stadt nördlich der Alpen besitzt einen so unmittelbar italienischen Einschlag, der freilich weniger den hellen Ton der Frührenaissance als den etwas düsteren und bitteren des «Manierismus» der Spätrenaissance aufweist.

Das neunzehnte Jahrhundert hat Luzern übel mitgespielt, doch freut man sich zu sehen, wie viel Eigenartiges in schwer zugänglichen Privathäusern noch erhalten ist. Hier gehen spätgotische Formen noch bis nach 1600 weiter, die Stilphasen lösen sich nicht einfach ab, sondern schieben sich eigenartig übereinander, womit die oft gehörte Behauptung widerlegt wird, jede Zeit habe nur eine einzige Formenwelt als gültig anerkannt. Die Kunstgeschichte ist eben doch komplizierter, als man sich das so vorstellt. Viele Häuser besitzen steinerne Wand-Tresore — eine kuriose Luzerner Spezialität —, andere haben eigenartige Oefen. Von dem erst 1825 ruchloserweise abgebrochenen Hertensteinhaus mit den Holbeinschen Wandgemälden werden die erhaltenen Originalentwürfe und die spärlichen Nachzeichnungen abgebildet, die sich erhalten haben, nebst dem einzigen Originalfragment im Luzerner Kunsthause.

Durch stilgeschichtliche Einleitungen zu den einzelnen Epochen wird das Detail in den grossen Zusammenhang eingebunden, und ein aufschlussreicher «kunstgeschichtlicher Ueberblick» beschliesst den überaus wohl gelungenen, viel Unbekanntes zeigenden Band.

Peter Meyer

**Beitrag zur Frage der Belüftung von Tiefschützen.** Von *D. Dettmers*. Dissertation an der Techn. Hochschule Hannover, erschienen im Eigenverlage der Hannoverschen Versuchsanstalt für Grundbau und Wasserbau, Franzius-Institut der T. H. Hannover, 1953, Heft 4, 46 Seiten.

Bei Tiefschützen — oder Grundschieben, wie die in der Schweiz geläufigere Bezeichnung lautet — ist das Problem der Belüftung zur Vermeidung von Kavitationschäden von grosser Bedeutung. Der mit dem Bau einer derartigen Anlage beschäftigte Stahlwasserbauer war bis jetzt auf vereinzelte, beschreibende Angaben in technischen Zeitschriften oder teure, zeitaufwändige, und in diesem Falle problematische Modellversuche angewiesen. Es ist daher für den Wasserbauer sehr wertvoll, mit vorliegender Veröffentlichung u. W. erstmals konkrete, zur unmittelbaren Anwendung reife Angaben über den Luftbedarf von Hochdruck-Auslässen zu erhalten. Die Angaben beruhen auf Messungen an in Form und Abmessung vergleichbaren Tiefschützen mit 30, 60 und 90 Meter Druckhöhe in der Lumiei-Talsperre der Società Adriatica di Elettricità; sie werden mit den Ergebnissen ähnlicher Messungen am anders gearteten Querschnitt der Entleerung des Norfork-Dammes in den USA verglichen. Die Tatsache, dass alle diese Messungen an Ausführungen zu einheitlichen Ergebnissen führten, rechtfertigt die daraus gezogenen Folgerungen und Bemessungsregeln für das Belüftungssystem. Diese laufen darauf hinaus, dass das Kriterium für genügende Belüftung hinter den Grundschieben in der Begrenzung des Druckabfalles der Luft zwischen der freien Atmosphäre am Belüftungseintritt und dem Raum unterstrom der Schütze bei rd. 1500 kg/m<sup>2</sup> liegt. Die Angabe des Luftverbrauches pro m<sup>3</sup> Abflussmenge und die Einhaltung des Druckverlust-Grenzwertes in den Belüftungskanälen lassen somit durch elementare Rechnungen die am Tiefbau und vor allem an den Abschlussorganen und deren Antrieben sehr gefährlichen Schwingungen und Kavitationserscheinungen vermeiden. Es hat sich nämlich gezeigt, dass starke Vibrationen auftraten, wenn durch Drosselung der Luftkanäle die Windgeschwindigkeit und damit die Druckverluste auf über rd.

3000 kg/m<sup>2</sup> gesteigert wurden. Wenn vielleicht der Schluss von den sehr ausführlich beschriebenen Messungen der Windgeschwindigkeiten und der Schwingungsbeschleunigungen auf den massgebenden kritischen Druckabfall von 1500 kg/m<sup>2</sup> auch mit der angenommenen Sicherheit noch mit einer gewissen Reserve zu übernehmen wäre, so ist doch der Wert dieser für den praktischen Wasserbauer äusserst interessanten Untersuchung sicher unbestritten. Es wäre höchstens begrüssenswert, wenn analoge Messungen an einem schweizerischen Hochdruck-Auslass durchgeführt werden könnten.

W. Wyss, dipl. Ing., Pratteln

**Fünf-Sprachen-Kälte-Wörterbuch.** Deutsch, Englisch, Französisch, Schwedisch, Spanisch. Von E. Emblik. 192 S. Hannover 1954, Brücke-Verlag Kurt Schmiersow. Preis geb. DM 12.40.

Mit der sehr starken Entwicklung der Kältetechnik hat sich auch der fachtechnische Wortschatz in den einzelnen Sprachen erweitert, und die Verständigung über die Sprachgrenzen hinweg erfordert eine stets genauere Kenntnis der in den einzelnen Ländern üblichen Fachausdrücke. Diesem Bedürfnis wird das vorliegende, sehr übersichtlich zusammengestellte Wörterbuch gerecht. Es vermittelt neben den eigentlichen kältetechnischen Begriffen auch Ausdrücke aus der Thermodynamik sowie aus Haushalt, Lebensmittelhandel und Lebensmittelindustrie. Im 1. Teil sind zu den deutschen die englischen, französischen, schwedischen und spanischen Fachwörter gruppenweise zusammengestellt; der 2. Teil enthält Register für die vier nichtdeutschen Wörter, während man im Anhang Fachwörter aus der Lebensmittelkunde findet. Das Buch dürfte allen, die in mehreren Sprachen korrespondieren oder Uebersetzungen vornehmen müssen, ein guter Helfer sein.

A. O.

#### Neuerscheinungen

**Une petite maison.** Par Le Corbusier. 96 p. avec 60 fig., esquisses et dessins en couleur. Zurich 1954, Les Editions Girsberger. Prix broch. Fr. 8.50.

**Architektur menschbezogen.** Von Kurt Auckenthaler. 208 S. mit 77 Abb. Wels 1954, O.-Oe.Landesverlag. Preis geb. Fr. 15.60.

**Schnitt-, Stanz- und Ziehwerkzeuge.** Von Gerhard Oehler. 2. Auflage. 480 S. mit 434 Abb., 41 Tabellen und 55 Berechnungsbeispielen. Berlin 1954, Springer-Verlag. Preis geb. DM 37.50.

**Ingenieurgeologie und Geotechnik.** Von Karl Keil. Ein Handbuch der Baugrund- und Baustofflehre der natürlichen Fels- und Lockergesteine. 1100 S. mit 1100 Abb. und zahlreichen Tabellen im Text. Halle (Saale) 1954, Wilhelm Knapp Verlag. Preis geb. 78 DM.

**Jahresbericht 1953 der Schweizerischen Normen-Vereinigung.** 61 S. Herausgegeben vom Sekretariat, General-Wille-Strasse 4, Zürich 2.

**Termin-Grob-Planung.** Von Franz Weinberg. 86 S. mit 13 Fig., 20 Diagrammen und 13 Beilagen. Zürich 1954, Verlag Leemann. Preis kart. Fr. 5.60.

**Forschung und Praxis im Blickfeld aktueller Probleme.** Referate und Diskussionsbeiträge von der Tagung der Arbeitsgruppe «Asphalt- und Teerstrassen» am 26. Mai 1954 in Bad Kissingen. Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E. V. Bielefeld 1954, Kirschbaum-Verlag.

**Note concernant les études sur modèle réduit pour l'écluse IF à Marchienne-au-Pont (Canal de Charleroi à Bruxelles).** Par A. Denis. Extrait de la Revue Universelle des Mines, Liège (9<sup>e</sup> Série, tome X, no 8 - 1945).

**Rohrhydraulik.** Ein Handbuch zur praktischen Strömungsberechnung. Von H. Richter. 2. Auflage. 328 S. mit 217 Abb., 63 Zahlentafeln und 32 praktischen Berechnungsaufgaben. Berlin 1954, Springer-Verlag. Preis geb. DM 34.50.

**Untersuchungen zur Frage der inneren Vergütung von Mehrlagen-Schweissungen.** Mitteilungen der TKVSB Nr. 9. Von E. Brandenberger, H. Preis, H. E. Tuschmidt und C. F. Kollbrunner. 88 S. mit 38 Abb. Zürich 1954, VSB-Sekretariat, Schanzengraben 25. Preis kart. Fr. 10.50.

**Bauten der Lebensmittelindustrie.** Von Karl Ellsäcker und Horst Ossenberg. 184 S. mit 167 Lichtbildern und 433 Rissen, Schnitten und Schaubildern. Stuttgart 1954, Julius-Hoffmann-Verlag. Preis geb. 48 Fr.

**Bewegungsfugen im Beton- und Stahlbetonbau.** Von Adolf Kleinlogel. 5. Auflage. 271 S. mit 567 Abb. Berlin 1954, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. Fr. 27.50.

**Die Leistungsfähigkeit von ungesteuerten Verkehrsknotenpunkten.** Von Hans J. Rapp. Mitteilungen aus dem Institut für Strassenbau an der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich. 101 S. Zürich 1954, Selbstverlag. Preis kart. 18 Fr.

**Die Tests in der klinischen Psychologie.** Von Erich Stern. Band 1. 418 S. mit Abb. Zürich 1954, Rascher-Verlag. Preis geb. Fr. 28.10.

**Bauschaffen im Dreiklang: fünfzig Jahre A. H. I.-Bau.** Festschrift der Allgemeinen Hoch- und Ingenieurbau-Aktiengesellschaft. 69 S. mit Abb. Düsseldorf 1954, Selbstverlag.

## WETTBEWERBE

**Thurbrücke bei Andelfingen** («Weinlandbrücke», SBZ 1954, Nr. 23, S. 342). 21 eingereichte Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (15 000 Fr.) Hans Eichenberger, Zürich
2. Preis (14 000 Fr.) P. Kipfer, Bern, und H. Gicot, Fribourg
3. Preis (12 000 Fr.) Geilinger & Co., Winterthur, und Henauer und Lee, Zürich

4. Preis (9000 Fr.) Ed. Züblin & Co. A. G., Zürich

5. Preis (8000 Fr.) Locher & Cie., Zürich

6. Preis (4000 Fr.) A. Cogliatti und H. R. Altdorfer, Zürich, und Benno Bernardi, Zürich

Ankauf (3000 Fr.) W. Jacobsohn, Zürich, und A. Weder, Burgdorf

Ort und Zeit der Ausstellung können beim Kant. Tiefbauamt Zürich ab Montag, 24. Jan. erfragt werden.

**Primarschulhaus mit Turnhalle in Büsserach.** In diesem beschränkten Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten traf das Preisgericht (Architekten: H. Baur, Basel, K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau, M. Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn) folgenden Entscheid (Preise einschliesslich Entschädigung):

1. Preis (2000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Hermann Frei, Olten
2. Preis (1500 Fr.) Heinz Niggli, Balsthal
3. Preis (1400 Fr.) Studer & Stäubli, Solothurn
4. Preis (1300 Fr.) Walthard, Hoeschele & Doench, Solothurn.

**Schwesternhaus und Gärtnerwohnung des Bezirksspitals Fraubrunnen in Jegenstorf.** Projektwettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: F. Hüller, a. Stadtbaumeister, Bern, Arch. H. Rüfenacht, Bern, Arch. W. Gloor, Bern. Ergebnis:

1. Preis (600 Fr.) Walter Schwaar, Bern
2. Preis (500 Fr.) Walter Haemig, Bern
3. Preis (250 Fr.) Ed. Witschi, Jegenstorf
4. Preis (150 Fr.) E. Bechstein, Burgdorf, Mitarbeiter H. Zesiger

Jeder Teilnehmer erhält ausserdem eine Entschädigung von 600 Fr. Die Behörde empfiehlt, die weitere Projektbearbeitung für das Schwesternhaus dem 1. Preisträger und die Weiterbearbeitung der Pläne für die Gärtnerwohnung dem Verfasser des 3. Preises zu übertragen. Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

**Reformierte Kirche auf dem Zollikerberg, Zollikon.** Projektwettbewerb für eine reformierte Kirche mit Nebengebäuden. Teilnahmeberechtigt sind folgende Architekten: Alle in der Schweiz seit dem 1. Januar 1954 ansässigen reformierten Zolliker Bürger, sowie die seit dem 1. Januar 1954 in Zollikon wohnhaften Schweizer. Ausserdem werden sechzehn Architekten eingeladen. Das Raumprogramm umfasst: Kirchenraum, Gemeindesaal, Unterrichtszimmer, zwei Zimmer für Jugendgruppen, Sakristei, Sigrüstwohnung, Nebenräume. Verlangt werden: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden, Schnitte 1:200, Perspektive, Modell, kubische Berechnung. Preissumme für 4—5 Projekte 12 000 Fr., Ankäufe 3000 Fr. Architekten im Preisgericht: A. Debrunner, P. Indermühle (Bern), Prof. Dr. Peter Meyer, Stadtbaumeister A. H. Steiner. Die Pläne sind bis am 31. Mai 1955 dem Bauamt der Gemeinde Zollikon einzureichen (Anfragetermin 15. Februar). Die Unterlagen können gegen Einzahlung von 30 Fr. bezogen werden.

## MITTEILUNGEN AUS DER G.E.P.

### Die G. E. P. in Frankreich

Die in Frankreich und in den französischen Ueberseeländern tätigen Ehemaligen der ETH sind im Begriff, sich neu zu organisieren. Beabsichtigt ist die Gründung einer französischen Gruppe der Ehemaligen der ETH, die Ehemalige ohne Rücksicht auf ihre Nationalität und auch Nichtmitglieder der G. E. P. umfassen soll. Um deren Adressen zu ermitteln und um sie zum Beitritt einzuladen, werden alle unsere Mitglieder gebeten, Adressen von ehemaligen Absolventen der ETH dem Vertreter der G. E. P. in Frankreich, Ing. Louis Haenny, 29, rue Tronchet, Paris 8<sup>e</sup>, Tel. ANJou 3546, zu melden, damit er sich mit diesen Kollegen in Ver-